

Mercedes-Benz

EconicExtra

Erfolgreicher Einsatz in Österreich

Ausgabe 2021

www.econic.at



Kommunal

Schwechater
Müllabfuhr

Kommunal

Kanalreinigung Wasser-
verband Ossiachersee

Feuerwehr

Bergungsarbeiten
FF Wr. Neudorf

Catering

Flughafen
Wien



Drei Econic im Dienste der Schwechater Müllabfuhr.

Die Müllabfuhr in der Stadtgemeinde Schwechat ist Bürgermeisterin Karin Baier eine Herzensangelegenheit: „Wir haben hier in Schwechat rund 10.000 Haushalte, von denen der Müll durch unsere eigene Bauhofmannschaft abgeholt wird. Ein großes Aushängeschild der Gemeinde sind die Bauhofmitarbeiter, die draußen bei den Leuten sind. Das hat auch viel mit der Akzeptanz in der Bevölkerung zu tun, weil unsere eigenen Leute verantwortlich sind, dass die Müllabfuhr gut funktioniert.“

13,5

Tonnen
können durch die dritte Achse insgesamt zugeladen werden.

Die Stadtgemeinde ist Mitglied im Abfallwirtschaftsverband Schwechat (AWS), mit der sie eine interkommunale Kooperation eingegangen ist. Die Stadt führt die Müllabfuhr mit ihrem eigenen Personal durch, die Fahrzeuge dafür stellt der Abfallwirtschaftsverband zur Verfügung. Seit einigen Jahren fährt die städtische Müllabfuhr Mercedes-Benz Econic. „Wir haben 2017 eine EU-weite Ausschreibung für die ersten beiden Fahrzeuge gemacht, der Econic hat dabei das Rennen für sich entschieden“, erzählt AWS-Geschäftsführer Jürgen Maschl, der auch Bürgermeister der Markt-

„Wir haben 2017 eine EU-weite Ausschreibung für die ersten beiden Fahrzeuge gemacht, der Econic hat dabei das Rennen für sich entschieden.“

gemeinde Schwadorf ist. „Aufgrund des Wachstums der Stadt Schwechat sind wir mit zwei Fahrzeugen nicht mehr durchgekommen und mussten einen dritten Econic dazukaufen, der heuer im Jänner 2020 in den Dienst gestellt wurde“, sagt Maschl. Die Aufbauten kommen von M-U-T und Stummer.

Komfortables Arbeiten

„Der Econic hat den Vorteil, dass er für unsere Arbeiter sehr komfortabel ist“, ergänzt Christian Luksch, Bauhofleiter der Stadtgemeinde Schwechat. „Der Einstieg in den Econic ist wie in einen Linienbus, man muss nicht umständlich hineinklettern und der dritte Mann sitzt nicht mit angezogenen Knien auf einer Notbank. Im Econic gibt es drei richtige Sitzplätze und man kann darin auch stehen, da das Fahrzeug hoch genug ist. Durch das tiefe Führerhaus und die Rundumverglasung ist die Sicht auf den Straßenverkehr und besonders die Fußgänger viel besser“. Anfangs war er etwas skeptisch: „Ich bin mit der Deponie groß geworden. Dort wären wir mit den Niederflurfahrzeugen hängen geblieben. Heute ist auf der Umladestation alles asphaltiert und man muss auch keine Müllberge mehr befahren. Und hier ist das Niederflurfahrzeug schon komfortabler.“

Zu entleeren gibt es in Schwechat mehr als genug. „Pro Tour fahren wir im Auftrag des AWS 160 bis 170 Großraumtonnen, die zwischen 660 und 1.100 Liter Müll fassen. Zwei Autos laufen von Montag bis Freitag, das dritte Fahrzeug ist Ersatz“, erklärt Christian Luksch. „Wir benötigen den dritten Econic für außerordentliche Touren, wenn beispielsweise Feiertage sind, um unseren wöchentlichen Plan einhalten zu können. Außerdem ist es Ersatz, wenn eines der anderen beiden Fahrzeuge repariert werden muss. Man braucht unbedingt ein Reservefahrzeug, denn man kann sich auf dem freien Markt nicht einfach kurzfristig ein Abfallsammelfahrzeug ausleihen.“

Drei Achsen für mehr Last

Der Econic vereint nicht nur maximale Sicherheit mit maximalem Komfort, sondern ist mit seinen drei Achsen auch höchst effizient: „Wir sammeln pro Tag insgesamt 18 Tonnen Müll ein. Beim Zweiachser darf ich nur fünf Tonnen Müll zuladen, bis das Maximalgewicht erreicht ist. Durch die dritte Achse können insgesamt rund 13,5 Tonnen zugeladen werden. Das ist ein großer Zeitgewinn, da das Fahrzeug zwischendurch nur ein Mal pro Tag zur Entleerstation nach Himberg fahren muss. Zudem ist die Achse lenkbar, das Fahrzeug hat dadurch im Vergleich zum Zweiachser einen kürzeren Radstand und wird damit handlicher.“



Drei Achsen sorgen beim Econic für einen erheblichen Lastvorteil.



Die Panoramaverglasung sorgt für optimale Sicht im Straßenverkehr.



Durch den niederen Einstieg kann der Fahrer komfortabel seinen Platz einnehmen.

Mehr zum Thema
Sicherheit und Komfort
auf Seite 12-13!



840

Kilometer

Kanal und 240 Pumpstationen reinigen die Mitarbeiter des Wasserverbandes Ossiacher See mit dem Econic 2635

Im Spüleinsatz.

Markus Londer sorgt mit seinem Mercedes-Benz Econic 2635 dafür, dass beim Wasserverband Ossiacher See alle Kanäle gut gespült sind – bei einem Netz von 840 Kilometern Länge alles andere als eine leichte Aufgabe.

Wenn Markus Londer in diesen verrückten Corona-Zeiten frühmorgens seinen Dienst antritt, dann tut er das im Kreis von nur wenigen Kollegen. „Früher haben wir alle zugleich begonnen“, sagt der Mitarbeiter des Wasserverbandes Ossiacher See. „Heute sind

wir auf drei Schichten aufgeteilt, die mit einer Verzögerung von einer halben Stunde in den Arbeitstag starten und miteinander nicht in Berührung kommen.“ Mit dieser Maßnahme will sein Arbeitgeber auch im Fall einer möglichen Infektion eines Mitarbeiters mit dem

Virus und der damit verbundenen Quarantäne der unmittelbaren Kollegen weiter handlungsfähig bleiben.

Dass ein kompletter Ausfall des gesamten Teams gravierende Folgen hätte, lassen schon alleine die Zahlen vermuten: Satt 840 Kilometer Kanal und 240 Pumpstationen gehören zum vom Wasserverband Ossiacher See betreuten Netz, dazu die Kläranlage Feldkirchen mit einer durchschnittlichen Auslastung von 30.000 EW. Es gilt im Verbandsgebiet die Entsorgung von Abwasser für mehr als 45.000 Personen in 13.000 Gebäuden sicherzustellen, aufgeteilt auf knapp 300 Quadratkilometer Fläche.

Klar, dass viele Rädchen ineinandergreifen müssen, um bei diesen Dimensionen eine reibungslose Entsorgung sicherzustellen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch Markus Londer, der mit seinem Mercedes-Benz Econic

„Wir versuchen, das „Feuerwehr-Prinzip“ möglichst zu vermeiden und vorausschauend sowie bedarfsorientiert zu arbeiten.“

2635 für die Reinigung des Kanalnetzes und der Pumpstationen verantwortlich ist. „Dabei versuchen wir das ‚Feuerwehr-Prinzip‘ möglichst zu vermeiden und vorausschauend sowie bedarfsorientiert zu arbeiten“, sagt er augenzwinkernd. „Es geht darum das Netz möglichst störungsfrei am Laufen zu halten und größere Langzeitschäden zu vermeiden beziehungsweise durch eine rasche Schadensbehebung die Folgekosten zu minimieren. Würden wir wie die Feuerwehr immer erst dann losfahren, wenn es wirklich brennt, dann hätten wir unseren Job nicht gut gemacht. Was natürlich nicht heißt, dass es trotz aller Bemühungen nicht auch bei uns dann und wann zu akuten Störfällen kommen kann. Letztendlich verwalten wir öffentliche Geldmittel und somit gilt es für uns alle diese möglichst sparsam, zweckmäßig und wirtschaftlich einzusetzen.“

Arbeitsalltag mit dem Econic 2635

Im Regelfall sieht der Arbeitsalltag von Markus Londer so aus, dass er nach der morgendlichen Einsatzbesprechung mit seinem Econic ausfährt und sich bei seiner Arbeit auf ein zuvor definiertes Gebiet konzentriert. „Ich halte dann dort in unmittelbarer Nähe eines Kanaldeckels so, dass ich möglichst alle Arbeitsgeräte griffbereit und trotzdem ausreichend Platz zum Arbeiten habe.“ Sein als besonders umweltfreundliches Euro-6-Modell ausgeführtes Fahrzeug erlaubt – aufgeteilt auf seine drei Achsen (eine Achse angetrieben) – ein höchstzulässiges Gesamtgewicht von 27 Tonnen. Auf das von der Pappas Gruppe gelieferte Fahrgestell hat die Firma Dietmar Kaiser aus Liechtenstein ein Kanalreinigungssystem mit einem 1.090 Liter fassenden Wassertank, einem 7.430 Liter großen Schlamm tank sowie einer Hochdruck- und eine Vakuumpumpe aufgebaut. →



„Meine Aufgabe ist es den Kanal zu spülen“, erklärt Markus Londer. Dazu stehen ihm – abhängig vom Grad der Verschmutzung und der Art des Kanals – verschiedene Schlauchdimensionen und unterschiedliche Düsen zur Verfügung. Während sich Düse und Schlauch mit Wasserdruck langsam im Kanal vorarbeiten, saugt er mit einem 150-Millimeter-Schlauch mit Saugrohr das Abwasser und die ausgespülten Verschmutzungen (meist Schotter) in den Schlammtank des 350 PS starken Lkw. „Das grobe Material bleibt im Tank, das Wasser läuft durch einen Filter und kann wieder zum Spülen verwendet werden“, sagt der Kärntner. Dadurch reduziert sich der Frischwasserverbrauch auf ein absolutes Minimum und reicht eine Tankfüllung meist für einen ganzen Arbeitstag – eine zeitraubende Unterbrechung um neues Frischwasser zu holen, ist nicht notwendig.



Fehlender Allradantrieb ist kein Nachteil

Das Fehlen eines Allradantriebs mag für andere Fahrer ein Nachteil sein, Markus Londer sieht darin aber vielmehr einen Vorteil. „Ein

Problem von Allradfahrzeugen ist der notwendige hohe Aufbau“, sagt er. „Bei unserem Econic konnte die Bauhöhe aber sehr niedrig gehalten werden, was in Kombination mit den kompakten Abmessungen vor allem in Ortschaften und Städten ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist. Ich bin dadurch auf Augenhöhe mit Fußgängern, dank der großen Fenster

„Bei unserem Econic konnte die Bauhöhe sehr niedrig gehalten werden ... ich bin dadurch auf Augenhöhe mit den Fußgängern, dank der großen Fenster und der vielen Spiegel habe ich meine Umgebung gut im Blick.“

und der vielen Spiegel habe ich meine Umgebung gut im Blick.“

Pluspunkte sieht der Wasserverband-Mitarbeiter zudem im niedrigen und ergonomischen Einstieg („wir müssen während eines Arbeitstages immer wieder nur einige Meter vorfahren, da ist das ein echter Vorteil“) und im geräumigen Fahrerhaus, das sogar Kleidungswechsel an Bord möglich macht. Markus Londer: „Wir sind natürlich bei jedem Wetter

unterwegs, was bedeutet, dass wir auch mal Regenkleidung überziehen müssen. In einem normalen Lkw ist das zu zweit an Bord nur schwer möglich, im Econic habe ich dafür aber ausreichend Platz und kann dabei sogar aufrecht stehen. Und nach dem Arbeiten ziehe ich die Regenkleidung einfach aus, lege das nasse Zeug in den Mittelgang und der Sitz bleibt trocken.“

Mehr Fahrkomfort durch Automatikgetriebe

Der fahrzeug- und maschinenbegeisterte Kärntner hat abschließend einen weiteren Pluspunkt ausgemacht, den er bei seinem Lkw keinesfalls mehr missen möchte: das Getriebe. Markus Londer schmunzelt: „Das ist für mich beim Fahren ein echter Traum. Komfortabel, einfach Weltklasse.“ Dann konzentriert er sich wieder auf seine Arbeit. Markus Londer steigt in seinen Mercedes, winkt aus dem Fenster und fährt zum nächsten Kanaldeckel vor – das 840 Kilometer lange Netz reinigt sich schließlich nicht von selbst.



+++ TECHNISCHE DATEN

Mercedes-Benz Econic 2635 L

- + Gewichtsvariante: 27,0 t (8,0/11,5/7,5)
- + Radformel: 6x2/4 ENA
- + Radstand: 3.450 mm
- + Motor: OM936 (7,7 Liter, 260 kW, 354 PS, 1400 Nm)
- + Getriebe: Automatikgetriebe Allison 3200 P
- + Fahrerhaus: Low-Entry Konzept Fahrerhaus
- + Luftfederung

Aufbau:

- + Kanalreinigungssystem der Firma Dietmar Kaiser aus Liechtenstein
- + Wassertank: 1.090 Liter
- + Schlammtank: 7.430 Liter
- + Hochdruck- und Vakuumpumpe

Die wichtigsten Facts zum Fahrzeug



Im Blaulicht-Einsatz.

Modernes Abschleppfahrzeug: Die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf hat kürzlich einen neuen Mercedes-Benz Econic 2635 mit einem Aufbau der Firma Eberl in Betrieb genommen.

250

Mal

Die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf wird rund 250 Mal jährlich zu Verkehrsunfällen und Fahrzeugbergungen gerufen.

Donnerstagabend, A2 Südbahn in Fahrtrichtung Wien. Bei der Abfahrt zur S1 fährt ein Pritschenwagen gegen einen Aufpralldämpfer, stürzt um und kommt seitlich zum Liegen. Eine Person ist im Fahrzeug eingeklemmt, die Bezirksalarmzentrale alarmiert die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf zur Menschenrettung auf der Autobahn. Nun zählt jede Sekunde. Die allesamt ehrenamtlichen Mitglieder eilen ins Feuerwehrhaus, tauschen ihre Privatkleidung gegen ihre Uniform und besetzen die für den Einsatz benötigten Fahrzeuge. Die Motoren werden gestartet, die Blaulichter angeworfen. Schon wenige Minuten nach dem Not-

ruf rücken insgesamt 29 Mann in Richtung Unfallstelle aus.

Feuerwehr-Kommandant Walter Wistermayer ist mit dabei. „Wir sind für einen insgesamt 25 Kilometer langen Abschnitt auf der Südbahn, einen Teil der Südbahn und einen großen Teil des Autobahnknoten Vösendorf verantwortlich und werden rund 250 Mal jährlich zu Verkehrsunfällen und Fahrzeugbergungen gerufen. Zur Routine werden solche Einsätze aber trotzdem nie.“ Meist sind seine Männer („glücklicherweise“, wie der oberste Feuerwehrmann erklärt) vor Ort nur mit Blechschäden konfrontiert, immer wieder müssen

sie aber auch Personen retten, Verletzte aus ihren Fahrzeugen befreien und in seltenen Fällen auch Tote bergen. „Damit gleicht kein Einsatz dem anderen und wir haben es immer wieder auch mit extrem herausfordernden Situationen zu tun“, sagt Wistermayer. „Oft sind wir Feuerwehrler überhaupt als Erste vor Ort. Dann gilt es die Unfallstelle abzusichern, Verletzte zu versorgen, den Verkehr zu regeln und die anderen Einsatzkräfte einzuweisen und zu unterstützen.“

Um für diese Art von Einsätzen bestens gerüstet zu sein, hat die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf im Herbst 2020 als Ersatz für einen 18 Jahre alten Mercedes-Benz Atego 1323L ein neues Abschleppfahrzeug (kurz ASP) auf Basis eines Mercedes-Benz Econic 2635 in Betrieb genommen. Der Dreiachser mit seiner mitlenkenden dritten Nachlaufachse und einem Spezialaufbau der Firma Eberl wird von einem Sechszylinder-Dieselmotor mit einer Leistung von 354 PS (260 kW) angetrieben und ist mit seinem funkferngesteuerten Berge-Plateau und seiner Abschlepp-Hubbrille am Heck fixer Bestandteil des „Technischen Zugs“, der gerade auf dem Weg zur Unfallstelle ist. Dieser besteht aus einem Vorausfahrzeug, dem schwe-

ren Rüstfahrzeug und nun dem neuen ASP. In den großen Auszihladen der neun Geräte-räume des Econic befinden sich Spezialwerkzeuge und Ausrüstungsgegenstände wie Anschlagmittel, Gleitkeile, Rangierroller, Ölbindemittel und Wagenheber. Zur Bergeausrüstung gehören außerdem eine Drucklufthaspel sowie spezielle Haltebaken für einspurige Kraftfahrzeuge (Motorrad, Moped) am Aufbau. Das vollkommen abgedichtete Plateau ermöglicht das

„Das Fahrzeug spielt alle Stückl, bietet aufgrund seiner großen Panoramaverglasung eine perfekte Aussicht und ist genau auf unsere Einsatzerfordernisse abgestimmt.“

Auffangen ausfließender Betriebsmittel, die dann später mit einem separaten Ablassventil gesammelt und entsorgt werden können. Der Feuerwehrkommandant ist vom neuen Star in seinem Fuhrpark begeistert: „Das Fahrzeug spielt alle Stückl, bietet aufgrund seiner großen Panoramaverglasung eine perfekte Aussicht und ist genau auf unsere Einsatzerfordernisse abgestimmt“, sagt er. Eine wichtige Rolle bei der Beschaffung hat der Ladekran mit 19,5 m/t

→



Detailaufnahmen des neuen Econic



Hubmoment aus dem Hause Palfinger gespielt. Bei dem T-Spezialmodell (PK19500T-EH High Performance) handelt es sich um den größten Kran seiner Baureihe. „Das alte Abschleppfahrzeug kam bei den immer schwereren Unfallfahrzeugen in Punkto Hubkraft und Überhang und mit seinem kurzen Berge-Plateau immer öfter an seine Grenzen“, sagt Wistermayer, der auch auf viele nutzerfreundliche Detaillösungen verweist. Die handliche Funkfernsteuerung des Krans ermöglicht beispielsweise während des Einsatzes einen optimalen Einblick auf das Plateau und den gesamten Ladebereich, und der seitlich angeordnete Ausschubzylinder garantiert eine geringe Gesamthöhe des Fahrzeuges bei gestrecktem Hauptarm. „In Kombination mit der niedrigen Bauhöhe des Econic und der komplett durchgehenden Luftfederung können wir nun auch mit aufgeladenen Transportern und hohen SUV unter den Überkopfwegweisern auf der Autobahn durchfahren – das war mit dem alten Fahrzeug nicht immer möglich.“

Hauptentscheidend für den Kauf des Econic sind laut dem Feuerwehr-Kommandant aber zwei andere Gründe gewesen: „Die große Fahrzeugkabine, die bis zu vier Mann Besetzung Platz bietet, und die Falttür auf der Beifahrerseite.“ Eine Falttür als Kaufkriterium? Walter Wistermayer lächelt: „Das Autobahnteilstück, für das wir zuständig sind, verläuft von Nord nach Süd, der Wind bläst aber meist von West



Die große Fahrzeugkabine bietet ausreichend Platz für bis zu vier Mann Besetzung.

nach Ost. Da wir mit dem Fahrzeug größtenteils in Fahrtrichtung halten, hatten wir früher oft das Problem, dass kräftige Windböen direkt durch das Fahrzeug geblasen haben, wenn Fahrer und Beifahrer gleichzeitig ausgestiegen sind. Dadurch herrschte dann im Fahrzeug Unordnung. Viel schlimmer aber war, dass dadurch auch Sachschäden entstanden oder noch schlimmer Einsatzkräfte durch vom Wind zugeknallte Türen verletzt wurden.“

Dieses Problem gehört der Vergangenheit ein, wie der Einsatz des Feuerwehr-Trupps bei der S1-Abfahrt auf der Südbahn zeigt: Die ersten Feuerwehr-Autos haben den Einsatzort er-



Die Falttür auf der Beifahrerseite war einer der Gründe für den Kauf des Econic.



reicht und wenige Meter neben dem umgekippten Unfallfahrzeug gehalten. Die vierköpfige Besetzung des Econic verlässt das Fahrzeug über die Falttür auf der Beifahrerseite, die andere Tür bleibt geschlossen. Rettungsdienst und Notarzt konnten die im Unfallauto einge-

„Hauptentscheidend für den Kauf des Econic waren die große Fahrzeugkabine, die bis zu vier Mann Besetzung Platz bietet, und die Falttür auf der Beifahrerseite.“

klemmte Person bereits befreien, Aufgabe der Feuerwehr-Männer ist es nun die bislang nur notdürftig abgesicherte Unfallstelle besser abzusichern und den havarierten Transporter zu entfernen. Hauruck! Die Männer packen gemeinsam an und kippen das Fahrzeug auf seine Räder. Mithilfe einer der beiden Seilwinden (die über eine Zugkraft von dreieinhalb beziehungsweise sechs Tonnen verfügen) ziehen sie ihn anschließend auf das Bergeplateau. Während hinter ihm Männer die Unfallstelle reinigen, zeigt sich der Feuerwehrkommandant zufrieden mit dem Einsatz: „Vor Ort hat sich die Situation glimpflicher dargestellt, als anfangs vermutet“, sagt Walter Wistermayer. Nachsatz: „Auch dank unserem neuen Econic konnten wir den Pritschenwagen rasch bergen und abtransportieren und die Strecke innerhalb kürzester Zeit wieder für den Verkehr freigeben.“





Ein begehrtter Arbeitsplatz.

Mehr als Komfort: Das Low-Entry-Konzept ist aktiver Arbeitsschutz.

Der Aufstieg in die meisten Lkws ist beschwerlich. Nicht so beim Econic. Die pneumatische, vollverglaste Falttür mit intuitiver Betätigungslogik öffnet auf Knopfdruck und gibt eine Trittstufe frei, über die der Innenraum bequem erreichbar ist. Im harten Arbeitsalltag ist das eine nicht zu unterschätzende Erleichterung: Das Risiko von Unfällen und Verletzungen sinkt. Sowohl Beifahrer als auch Fahrer können dank bequemen Durchstieg durch die nach innen öffnende Falttür auf der sicheren, verkehrsabgewandten Seite ein- und

aussteigen. Das Low-Entry-Konzept ist somit gerade im Sammel- und Verteilerverkehr ein großer Vorteil. Das Konzept erhöht die Arbeitssicherheit, ermöglicht effiziente Arbeitsprozesse und trägt dazu bei, dass die Mannschaft fit bleibt.

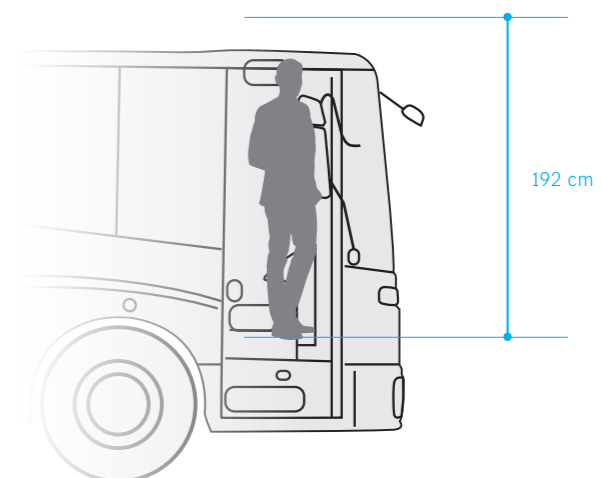
Der Mensch im Fokus: Das Sicherheitskonzept des Econic.

Der Econic ist nicht nur eines der ergonomischsten Nutzfahrzeuge, sondern auch eines

der Sichersten. Die niedrige Sitzposition des Fahrers, die Panoramaverglasung des Fahrerhauses sowie die vollverglaste Falttür und Spiegelanlage ermöglichen eine maximale Sicht um das Fahrzeug.

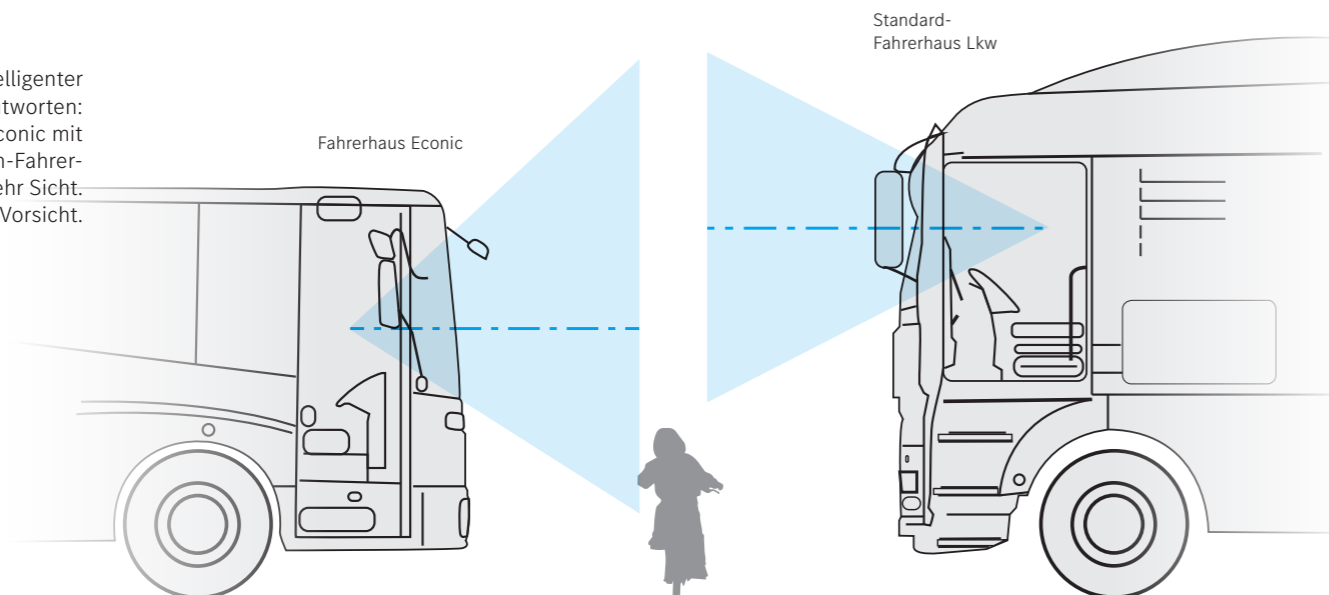
Viele wichtige, moderne Mercedes-Benz Sicherheitsassistenten sind serienmäßig mit an Bord: Das leistungsfähige Notbremssystem Active Break Assist leitet bei Bedarf eine Bremsung ein und kann dadurch das Risiko eines Auffahrunfalles auf vorausfahrende Ziele minimieren bzw. verhindern. Bei ungewolltem Verlassen der Fahrspur warnt der Spurhalteassistent den Fahrer durch ein akustisches Signal. Der wahlweise erhältliche Abstandsregeltempomat regelt den Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug und passt die Geschwindigkeit automatisch an. Um in jeder Fahrsituation eine optimale Sicht zu gewährleisten deckt das optionale Totwinkel-Kamera-System die Tot-

winkel-Bereiche nahezu vollständig ab und ermöglicht dem Fahrer über einen Monitor die Einsicht in diesen Bereich.



Aufrecht am Arbeitsplatz:
komfortable Stehhöhe im Fahrerhaus.

Voller intelligenter Antworten: der Econic mit DirectVision-Fahrerhaus. Für mehr Sicht. Und Vorsicht.



Zwei Schritte zu mehr Ergonomie: Der Econic mit Low-Entry-Konzept macht den Einstieg leicht und den Ausstieg sicher.



Flughafen Wien setzt auf Erdgas-Technologie.

Mit dem Eonic NGT (Natural Gas Technology) setzt der Flughafen Wien ein Zeichen. Als saubere und effiziente Lösung ist das Fahrzeug täglich im Catering-Einsatz am Vienna International Airport unterwegs und versorgt Flugzeuge mit den notwendigen Lebensmitteln.

Durch sein Niederrahmenkonzept in Kombination mit dem ab Werk verfügbaren niedrigen Fahrerhaus erzielt der Eonic eine Gesamtfahrzeughöhe, die es ermöglicht alle

„Der Eonic NGT eignet sich für unsere betrieblichen Anforderungen optimal.“

gängigen Flugzeugtypen von MD80 bis zum Airbus A380 zu beliefern.

„Schnelle Abläufe bei der Bodenabfertigung am Vorfeld und hohe Zuverlässigkeit der ein-

gesetzten Technologien sind für uns essentiell. Nur so können wir uns als einen der pünktlichsten Hubs Europas positionieren. Der Eonic NGT eignet sich für unsere betrieblichen Anforderungen optimal,“ so Mag. Julian Jäger, Vorstand der Flughafen Wien AG.

Der Mercedes-Benz Eonic NGT wird als monovalenter (nur Gasantrieb) Motor mit komprimiertem Erdgas betrieben (CNG = Compressed Natural Gas), leistet 222 kW (302 PS) und erreicht ein Drehmoment von 1200 Nm. Mit diesen Daten sowie mit seiner kraftvollen Leistungsentfaltung ist der einstufig aufgeladene

Motor seinem Pendant mit Dieselantrieb völlig ebenbürtig. Gleichzeitig setzt er Maßstäbe in punkto Umweltfreundlichkeit, denn die CO₂-Emissionen liegen bis zu 20 Prozent unter denen eines Dieselmotors. Bei Verwendung von Biogas fährt der Eonic sogar CO₂-neutral.

+++ VORTEILE

Weitere Vorteile des Eonic:

- + Ergonomisches Low-Entry Fahrerhaus
- + Aufbaufreundlicher Niederflurrahmen
- + Verschiedene, kundenspezifische Fahrgestellvarianten
- + Optional elektrohydraulisch gelenkte Vor- und Nachlaufachse
- + Hebe- und Senkfunktion
- + Fahraktive Vollluftfederung
- + 360°-Kamerasystem
- + Große Vielfalt an Assistenzsystemen
- + Sehr gute Sicht auf das umliegende Verkehrsgeschehen



Der Eonic. Aus Verantwortung.

Weil jede Sekunde zählt: Dank des großen Sichtfelds aus dem DirectVision-Fahrerhaus und der intelligenten Sicherheits-Assistenzsysteme behält der Fahrer im hektischen Stadtleben den Überblick. Mit dem Active Brake Assist 5 kann der Eonic nun auch auf Fußgänger reagieren und in Gefahrensituationen eine automatisierte Notbremsung* einleiten. Für mehr Sicherheit. Serienmäßig.

Spannende News und Storys zum Einsatz des Eonic:
mbs.mercedes-benz.com/eonic-e-news

Mercedes-Benz

Trucks you can trust



Der Eonic: mit
Active Brake Assist 5.

* Im Rahmen der Systemgrenzen bzw. innerhalb physikalischer Grenzen kann das System auf stationäre und sich bewegende Objekte sowie auf sich bewegende Fußgänger mit einer Teil- und Vollbremsung reagieren. Der Fahrer ist auch in diesen Verkehrssituationen weiterhin vollumfänglich für das sichere Führen des Fahrzeugs verantwortlich.